

Das ehemalige hochfürstlich, St. Blasianische Spital und Arbeitshaus in Vondorf.

Von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten)

VII.

Das Zucht- und Arbeitshaus.

(Der aus Noth entwiclene Kaminfeiger. Das Kaminid.)

(Schluß.)

Ein ganz eigenthümliches Licht auf die Zustände des St. Blasianischen Arbeitshauses wirft das erhaltene und ergötzliche Schreiben des aus Noth entwiclenen Conrad Bünninger, gewesener Kaminfeiger von Witten. Der Brief des gewesenen Kaminfeiger ist in seiner Art eine ganz hervorragende stilistische Leistung, die um so mehr überaus muß, wenn man die damaligen Verhältnisse und die soziale Stellung des Verfassers eines verkommenen Dorfschullehrers würdigt. Wanger hochgelobte Herr hat zu damaliger Zeit seine Gedanken weniger pedant, weniger logisch zu Papier gebracht, als der einfache Dorfschullehrer, denn mit vielen Worten und vielem Schwulst Nichts sagen, war „bunemals“, wie der Verfasser sagt, der Gelehrten und derjenigen, die sich geschmeit dünken, zweite Natur geworden. Ich kann mich daher nicht enthalten, dem aus Noth entwiclenen Kaminfeiger zur Nachfertigung seiner Noth nachträglich das Wort zu erteilen. Nachdem der biedere Kaminfeiger sich eingangs seines ihm in die Feder diktierten, an dem strengen Herrn Hofrath gerichteten Schreibens für alle Guttathen und auch für „gnädige“ Beirathung bedankt hat, bekennt er, „mit aus ungebührlich, überaus und unwillen gegen die Gerechtigkeit entwichen zu sein, „sondern aus trübenhüchlicher Noth, indem es allhier (im Arbeitshaus) ohnmöglich mehr zu erleiden ist, und wenn man noch so viel Geduld hat, so war ich hin, wie folgenden Punkten, und grümbliche Wahrheit sich zeigen wird. . . . „Erstlich habe ich vor einem Jahr die Noth selig gültig ermahnet und erbeten, sie solle doch auch die Suppen fochen, daß man diese auch genießen kann.“ Deswegen bekam unser Kaminfeiger mit dem „schlimmen“ Spitalvater Streit, die Suppe wurde aber nicht besser. Der Spitalvater rief ihm zornig zu, er sei ein Büchling und müsse alles nehmen, was man ihm vorsetze. Unser Freund, der sich Willkomm und Abschied nicht so sehr zu Herzen nahm als die schlechte Suppen, bemerkt dazu: „D verfluchte Noth! Die das Herz bereits zerpringen macht, also sind sie (Spitalvater und Noth) Gewaltthäter, und nicht das Oberamt und die Herrschaft.“ Dann fährt er fort: „Dritten wegen von emigen aus Noth angebrachten billigen Klagen, ist es statt der Besserung viel schlimmer worden, indem es jetzt so schlimm, daß sie nichts als das klare Knöpfenwasser an die Knöpfe schütten, so daß, wenn das Schmalz, was darin ist lauterer schimmliche Gift war, dürfte man sich des Tods nicht fürchten kaum des Erbrens.“ Es war nämlich gar kein Schmalz daran. Die Morgen- und Nachsuppen seien so unappetitlich gewesen, daß sie jeden durch ihren Geruch vom Tisch getrieben hätten. . . . „So, es ist schad für das Noth, wo man verbrannt, weil man sie fochet, will geschmeigen für das so schöne Brod so damit verderbet wird. . . .“ Dann behauptet er, daß „wegen dem ebenen ungeschmackigen Essen nicht allein die Kräfte kranken, sondern auch das theure und edle Licht der Augen“ gefährdet gewesen sei. Dann beklagt er sich trotz seiner schweren Arbeit auf dem Feld, in der Krankenpflege auch kein Fleiß bekommen zu haben. Der gewesene Kaminfeiger und Feinschmecker leuzt dann „wegen dem Ardesten der Suppentöpfe und Gemüß ist kein Auz, was alles geu, wenn nur besser zugericht wär, daß man auch genießen könnte, gnädigster Herrschaft ist hier keine Schuld, sondern nur Noth und Ehr zu geben, indem Sie sich die Noth kosten läßt, wo aber das viele Schmalz hindommt. . . .“ „Daß Alles obbeschriebene gründlich und war ist zunge mit meinem Gott, er solle mit mir gnedig seyn an meinen letzten End. Aus Noth entwiclgener Konrad Bünninger gewesener Kaminfeiger von Witten.“ Am 17. März 1787 ist der „nichts-würdige Kaminfeiger“, wie er in einem Schreiben von St. Blasien genannt wird, entwichen und am 26. desselben Monats wurde er wieder eingefangen. Er wurde wegen der Ursache seiner Entweichung zur Rede gestellt und froh zu Kreuze. Der Hofrath berichtigte nach St. Blasien, daß der Kaminfeiger „zur Zeit seines 21-jährigen Aulenthaltens im Zuchthaus mit der Verpflegung immer wohl zufrieden gewesen, und zu den Klagen lediglich nur von der ausgenommenen Bosheit des Schulmeisters Michel Amanns von Hütlingen, der mit der Zuchtsitz unzufrieden, sich ein und andermal durch Schuler Waben Schanden und Bradwürste zutragen lassen habe, verurtheilt worden sey.“ Er gefand, daß ihn auch der Schulmeister zur Schuld verurteilt und ihm die „vorwürfliche Klagepunkte aufgelegt und ihn, dazu, daß er sie abgeschrieben gefessentlich“ überredet habe. — Auf diesen Bericht wurde dann von der hochfürstl. St. Blasianischen Kammer decretirt: „Daß Bünninger dieses kein Vergehen (Entweichung) und zweimonatlicher Freitagscollaz von denen gewöhnlich Streichen und Fellen, der noch Strafwürdiger Mann aber das neuliche Tractament auf eben so viele Zeit zu erhalten, und überdies eine zweimal wochenweise zünftige Beihülfe in Eisen und Binden auszustehen habe.“ Auch wurde dem Schulbuben verboten, dem Amann Schinden und Würste zuzutragen. Der Kaminfeiger, welcher wegen Diebstahls eingesperrt war, wurde Anfang 1789 wegen

seiner Verdienste um den Spitalgarten begnadigt. Man seht gebant muß das Zuchthaus nicht gemein sein, denn sehr viele Gefangene entwichen und hatten größtentheils mehr Glück als unser Kaminath, nun, das Ausbrechen aus dem Gefängnissen soll ja auch heute hin und wieder vorkommen.

Schluswort.

Durch den Anlauf der Reichsherrschaft Vondorf und den Erwerb der Hoheitsrechte über die Reichsherrschaft wurden die Leibe von St. Blasien Reichsfürsten. Die Reichsherrschaft Vondorf war die Perle in der Krone der Mönche, die über St. Blasien geherrscht haben. Aus den mir vorliegenden Urkunden geht deutlich hervor, daß die große Fürsorge der Mönche und Leibe für die Reichsherrschaft Vondorf und den Hauptort Vondorf im speziellen der Befestigung der eigenen Macht diene. Die neuen Unterthanen wurden mit Wohlthaten, Stiftungen und dergleichen von den Mönchen in Verhältnis zu denen in St. Blasien förmlich ausgezogen; die Mönche scheuten keine Mühe, sich die Herzen der erkaufte Unterthanen zu gewinnen, wußte sie doch nur zu genau, daß erkaufte Unterthanen noch unzuverlässigere Unterthanen sind als eroberte. Wie dem auch sei, Vondorf verdankt dieser Politik der geistlichen Mönche von St. Blasien unendlich viel. Ohne diese Politik wäre Vondorf nicht die Hälfte von dem, was es heute ist. Keiner hat so viel für Vondorf gethan als Fürstbist Martin II., ob aus politischer, staatsmännlicher Berechnung, ob aus edlem, uneigennütigen Wohlthätigkeitsfinn lasse ich dahingestellt, wenn wir jedoch den Vergleich ziehen zwischen dem, was auch dieser Fürstbist gleich seinen Vorgängern für seine Reichsherrschaft und dem, was er für seine kirchlich-kreisgauischen Lande gethan, mit denen das Kloster St. Blasien vom Hause Habsburg belehnt war, so werden wir ungefähre das Richtige errathen. Doch die Ursache soll uns die Freude an der Wirkung nicht nehmen. Die Waisen- und Spitalkasse und das Spital sind zwei Stiftungen, die der ehemaligen Reichsherrschaft Vondorf bisher zu großem Segen gereicht haben und in aller Zukunft gereichen wird. Die Vondorfer Schmalzwäber dürfen sich dieser Stiftungen mit Recht auch insofern erheben, als nicht nur die Fürstbiste allein, sondern auch ihre Unterthanen den größten Theil des Geldes durch Frohnden, die schwer genug auf ihnen lasteten, und sonstige Beiträge an Geld und Vikualien aufgebracht haben.

Aus der Stadt und Umgegend.

(Der Wöndel unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 1. September.

Stadtheater. Mit dem heutigen Tage ist der Termin, bis zu welchem den bis herigen Abonnenten die Plätze reservirt worden sind, verstrichen und werden von jetzt an Abonnements an die neu hinzutretenden Abonnenten auszugeben, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen wollen.

Vorfeier des Sedanfestes. Eine würdige Vorfeier des Sedanfestes unternahm gestern Nachmittag der hiesige 3. kommunale Wahlbezirks-Verein in Verbindung mit dem Verein Germania, wilschier Krieger. Nachdem sich beide Vereine in den Grünsöllallen versammelt hatten, bewegte sich der Festzug nach dem Siegesdenkmal auf dem Marktplatz, wolleist unter entsprechender Ansprache und einem Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm zu Ehren der 1870 gefallenen Krieger durch Herrn Fabrikant Größ ein Kranz niedergelegt wurde. Hierauf bewegte sich der Festzug nach dem Paradiesgarten. Hier selbst fand Concert und Kinderbelustigungen statt, welche durch mehrere Ansprachen unterbrochen wurden. Herr Fabrikant Größ brachte abermals ein Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II., Herr Volkei-Ober-Inspektor, Premier-Lieutenant der Reserve Dr. Wegd mann, ein solches auf die deutsche Armee und Herr General-Agent Lange ein weiteres auf das deutsche Vaterland. Den Ansprachen folgten die Abingung der Volkshymne, der Nacht an Rhein und Deutschland über Alles. Bei einbrechender Dunkelheit wurde unter Vorantritt der Musik ein Laternenzug durch die Straßen des 3. kommunalen Wahlbezirks angetreten, welchem die Abfrennung eines solennen Feuerwerks folgte. Nach Fortsetzung des Concertes schloß die patriotische Gedenkfeyer mit einem Ballvergnügen. Die Befestigung an dem Feste war eine solch zahlreiche, daß die weiten Räume des Paradiesgartens die Erscheinenden nicht alle zu fassen vermochte.

Stiftungsfest. Die Feyer des gestern Nachmittag stattgehabten 30-jährigen Stiftungsfestes der Krieger-Vereins von Halle a. S. gestaltete sich zu einem eckten Kriegerfeste. Nach Empfang der hiesigen und fremden Kriegervereine im Gieseler, wolleist ein Festglockenconcert selbste bereinigt, wolleist ein Festkapelle mit 20 Vereinen und ebensolche Fahnen über den Marktplatz am Kriegerdenkmal, sowie an demjenigen auf der alten Promenade vorbei durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festsalle „Freysberg Garten“, wo sich gar bald ein recht kameradschaftliches Treiben entwickelte. Als Geyngäste hatten sich u. A. eingefunden Herr Generalmajor v. Cöthen, Archidiakonus Planne, sowie eine Anzahl aktiver und Reserveoffiziere. Das zum Vortrag gebrachte Concert war durchaus patriotischen Inhalts. Die Festsrede hielt Herr Generalmajor v. Cöthen, mit einem Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm endigend, welchem die Abingung der Nationalhymne

folgte. Der Vereinshauptmann Herr Fischer erwiderte die Ansprache, nachdem er den versammelten Vereinen für ihr Erscheinen gedankt, mit einem Hoch auf Herrn v. Cöthen. Der Vorsitzende des Nordostthüringischen Kriegerbundes, Herr Lüderig, die Mitgliedschaft des Vereins kurz skizzirend, überreichte dem Verein ein von selbigen aufgelundenes Gründungsiegel unter entsprechendem Hoch auf den Kriegerverein zu Halle. Der Verein ehemaliger 27er, der Verein der Kampfgenossen von Peitzsch und der Schleswiger Kriegerverein überreichten zum Andenken unter entsprechenden Widmungen Fahnenstücke, wofür der Vorsitzende in entsprechender Weise dankte. Unter allgemeiner Zustimmung der Festsitzung wurde folgendes zur Verlesung gebrachte Telegramm an Sr. Maj. abgeleant: „Der Kriegerverein zu Halle a. S. zur Feyer des 30-jährigen Vereinsstiftungsfestes mit vielen anderen Kriegervereinen versammelt, erneuert das Gelübde unverblichlicher Treue zu Kaiser und Reich in dem Aufse: Hoch lebe Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser und hoher Kriegsherr Wilhelm II.“ Hieran widmete Herr Generalmajor v. Cöthen dem unerwählten Vereins-hauptmann Fischer ein Hoch, sowie ein weiteres auf die kameradschaftliche Vereinigung der Krieger mit ihren Angehörigen. Eine zum Besten des von dem deutlichen Kriegerbunde auf dem Schiffsbau zu errichtenden Denkmals für Kaiser Wilhelm I. veranstaltete Sammlung ergab einen ansehnlichen Ertrag. Nach Fortsetzung des Concertes fand die vom Wetter sehr begünstigte Festlichkeit mit dem üblichen Ball im Saale seinen Abschluß, nachdem man im Garten noch ein solennes Feuerwerk abgebrannt hatte.

Vereinsfestlichkeiten. Der Verein ehemaliger Artillerie begibt gestern unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und befreundeter Kriegervereine in der Saalklosterbrauerei zu Giebichenstein sein diesjähriges Stiftungs- und Sommerfest. Das Gros ereichte mittelst Gondeln per Wasser das Festlokal in welchem während des Nachmittags Concert und Kinderbelustigungen stattfanden. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde bei bengalischer und elektrischer Beleuchtung des Gartens ein vom Pyrotechniker Pfeiffer-Gödlwitz schön zusammengestelltes Brillantfeuerwerk und prächtigen Schlußtableau abgebrannt. Mit einem Ballvergnügen endete das solenne Fest. — Im Schade's Schützenhaus feierte der Giebichensteiner Verband der deutlichen Reichsschule sein diesjähriges Sommerfest durch Concert, Kinderbelustigungen und Ballvergnügen.

In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des hiesigen Gewervereins der Metallarbeiter wurde vornehmlich der hier ins Leben tretende Konsumverein für die Mitglieder der hiesigen Gewervereine einer Verpflegung unterzogen. Derselbe eröffnet am 1. d. M. seinen Betrieb bei einer vorläufigen Mitgliederzahl von 54. Jedes neuzutretende Mitglied hat 20 Mk. Einlage auf ein Mal oder in Raten von je 5 Mk. zu machen, die indeß mit 4 pCt. per anno verzinst wird. Der Vorstand und Aufsichtsrath dieser neuen Genossenschaft ist bereits gewählt, auch der Lagerhalter ernannt.

Verchiebung. Wegen eingetretenen plötzlichen Ablebens des 1. Lehrers der Schule zu Miellesen ist die für den Sonntag geplant gewesene ausgedehnte Vorfeier des Sedanfestes dabeist auf den nächsten Sonntag verschoben worden.

Verentschronik. Der Halle'sche Beamtenverein begibt am Sonnabend Abend im Hofmann'schen Lokale in Dietrich sein Sommerfest, der hiesige Lehrerverein zu gleicher Zeit in Freyberg's Garten sein Kriegerfest.

Dividenden. Die Actienfabrik Fabrik Palenzin vertheilt für 1889/90 10% Dividende. Die Actienzuckerfabrik Hornburg erzielte bei ca. 400,000 Mark Actienkapital einen Reingewinn von ca. 100,000 Mark. (Dividenden.) Die chemische Fabrik Concordia bei Leopoldshall gewährt für 1889/90 eine Dividende von 25 %.

Feuerungsmedaille. Im Jahre 1846—47, namentlich im Winter, herrschte hier und in der Umgegend eine bedrückende Theuerung in Folge der Mindernde des Jahres 1846. Sie verursachte viel Noth und Elend unter der ärmeren Bevölkerung. Zur Erinnerung an diese trübe und schwere Zeit wurde damals eine Theuerungsmedaille geprägt, von der kürzlich ein sehr gut erhaltene, noch mit Stempelglanz versehenes Stück (Binn) in des Einfinders Hände gekommen ist; das interessante Erinnerungszetchen ist nur in eigenen Kreisen bekannt, weshalb nachstehend eine Beschreibung folgen mag: Der Durchmesser beträgt 42 mm. Auf der einen Seite ist durch einen concentrischen Kreis von 30 mm Durchmesser ein Mittelfeld abgegrenzt, welches eine hungernde Familie am gedekten, aber nur mit leerem Bechir besetzten Tische zeigt; der Vater blickt mit an die Stirn gelegter Hand verzweifelt gen Himmel, die Mutter hält das Angeicht in beide Hände vergraben, zwei Kinder bitten vergeblich um Brod. Die Ueberschrift lautet: „Unler täglich Brod giebt uns heute“; der Abschnitt des Mittelfeldes enthält den Bibelvers „Spr. Salomonis 11 B. 26“, und als Verfertiger der Medaille nennt sich „H. Lorenz“. In dem das Mittelfeld umgebenden Kreisring steht oben: „Theure Zeit Halle 1846—47“ und dazu die Preisangaben (Kreuzherum): „1 Sch. Weizen 5 Th. 20 Sgr., Korn 5 Th., Gerste 3 Th. 22 Sgr. 6 Pf., Hafer 2 Th. 5 Sgr., Kartoff. 2 Th. 1 Pf. Brod 2 Sgr.“ Die Preise bezeichnen den Höhepunkt der Theuerung, welche glücklicher Weise durch eine sehr gute Ernte im Jahre 1847 beendet wurde; hierauf bezieht sich die andere Seite der Medaille, wo man reiche Erntefelder mit Schnitern und zahlreichen Getreidebienen sieht; ein hochbedecktes Fuder säget eben





# Ämtliche Bekanntmachungen.

Aus Anlaß der am **Dienstag, den 2. September cr.** stattfindenden Sedanfeier bleiben die Kassen und Büreaus der Communal- und Polizei-Verwaltung am gedachten Tage von **Mittags 12 Uhr** ab geschlossen.

Halle a. S., den 1. September 1890.

Der Magistrat.  
Stade.

Die **Grummer-Ernte** auf der **Würlswiese** an der Saale soll **Freitag, am 5. September cr. Nachm. 4 Uhr** in der Rathshube

meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle a. S., den 30. August 1890.

Der Magistrat.  
Stade.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1891 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum **30. September dies. Jh.** während der **Dienststunden** in dem **Steuer-Büreau, Zimmer Nr. 17** des **Rathhauses** zu melden.

Personen, welche schon einen Wandergewerbeschein besitzen, haben den Schein mit zur Stelle zu bringen.

Halle a. S., den 30. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Wegen des Sedanfestes bleibt das **Büreau des königlichen Standesamtes** am **2. September cr.** von **Nachmittags 12 Uhr** ab geschlossen.

Halle a. S., den 1. September 1890.

Königliches Standes-Amt.  
Berial.

## Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanstalten, **Hafenstraße 1** und **Krausenstraße 5** aus besten westfälischen Gaslohlen gewonnenen **Gas** verkaufen wir zum Preise:

von 1 Mark das Hectoliter ab Anstalt,  
von 1,15 Mark das Hectoliter frei Gefäß.

Halle a/S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Anerkannt bestes, nahrhaftes, ärztlich empfohlenes

# Doppelbier

empfehlen die  
**Neumarkt-Brauerei**  
22 Geiststrasse 22  
**Julius Müller**  
in Gebinden und Flaschen frei Haus.

Am 1. October beginnt der IV. Jahrgang der

# Wiener Mode

Jährlich: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.  
Schritte nach Maß gratis.  
H. 1.50 Vierteljährlich W. 2.50

# Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. September und ev. folgende Tage.

**2400 Gewinne W. 85,875 M.**

Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige und 72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei fünf gesattelte etc.  
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

**Carl Heintze, Loose-General-Debit,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung von **Trunksucht** mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Ver-  
stü, Dresdener-Straße 78.** Viele Hunderte auch gerichtet, gepriesene  
Dankschreiben, sowie ebdich erhärtete Zeugnisse.

# Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in  
Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit  
Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.  
**Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.**  
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg- u. Wachererstrassen-Ecke.

Seit 1876, also bereits 14 Jahre, besteht das  
Wohl, weil von Natur aus stärkendes, nahrhaftes,  
Trinken Sie also und  
die gesunden  
ungegypsten  
französischen  
**Natur-Weine**  
von **Oswald Nier**  
Hauptgeschäft **BERLIN**  
25 Centralgesch. und 800 Filialen  
in Deutschland.  
Ausf. Preis-Conrart  
gratis à trea.  
Nier'sche Wein-Handlung  
in Halle a. S., Markt 19.  
Centralgeschäfts in Halle a. S.  
**Brüderstrasse 7.**

**Die Selbsthilfe.**  
Ist ein Buch, das alle Krankheiten  
heilt, die in Folge der unrichtigen  
Ernährung entstehen. Es enthält  
die besten Mittel, um die Gesundheit  
zu erhalten und die Krankheiten  
zu heilen. Es ist ein Buch, das  
für jeden Menschen geeignet ist,  
der seine Gesundheit erhalten  
will. Es ist ein Buch, das  
für jeden Menschen geeignet ist,  
der seine Gesundheit erhalten  
will.

**Technikum Einbeck**  
(Provinz Hannover)  
städtische - seitens d. Kgl.  
Preuss. Regierung mehr  
subventionirte - Fachschule  
für **Maschinentechniker.**  
Neues (39.) Semester 14. Okt. cr.  
Antragende erhalten durch  
den Director Dr. E. Stehle das  
Programm gratis zugefandt.  
Der Magistrat.

**Bremer-Lotterie.**  
Hauptgewinne im Werthe von  
**50,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark.**  
Loose nur 1 Mark  
sind zu beziehen durch  
die Expedition dieses Blattes.

**Auction.**  
Dienstag, den 2. September  
Vormittags 10 Uhr versteigere  
ich in meinem Pianolocal Kaiser-  
Wilhelms-Halle, neue Prome-  
nade 8 hierelbst zwangsweise:  
2 Sophas, 1 Schreib-  
retair, 1 Schränkchen mit  
Pfeilerspiegel u. Verticow  
Kraft,  
Gerichtshölzlicher in Halle.

Gebrauchte gr. u. kl. Kochöfen,  
Kochmaschinen, ff. Reguliröfen mit  
Kochreicht. u. Grudoföchen emp.  
**J. Hoffmann, Waageburgr. 47.**  
**1/2 1/2 Preuss. Loose.**  
Prospect gratis.  
1/8 Anth. 1. Cl. 6 1/2 M., 1/16  
3/4 1/2 1/4 Porio 15 g  
**S. Basch, Berlin, Stra-  
lauzer-Straße 12.**

**Hausverkauf.**  
Wohn in Leipzig in bester Lage,  
in unmittelbarer Nähe der neuen  
Markthalle in sündliches, gut verzinst.  
Wohnhaus bestehend aus preis-  
werth und unter günstigen Bedin-  
gungen sofort zu verkaufen.  
Offert. sub. D. g. 3289 bef.  
**Rud. Mosse, Halle a/S.**

**Bezirk des Königl. Eisen-  
bahn-Betriebsamtes  
(Wittenberge-Leipzig).  
Umbau Bahnhof Halle.**  
Am 4. September ds. Jh. Vor-  
mittags 10 Uhr sollen auf dem  
Berlin-Anhalter Güterbahnhof 2000  
Stück alte Bahnhofsrollen, 170 Stück  
alte Weichenschwellen, sowie ca. 9000  
kg Brennholz öffentlich meistbietend  
verkauft werden. Die Bedingungen  
werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle, den 25. August 1890.

**Jagd-  
Gewehre** sehr billig, Büchsen 30, Te-  
schin 8, gute Revolver 6, Schießflod  
9 A. 25 Patronen grat. All. Preis!  
umsonst. **W. Peking Gewehr-  
Hofl. Berlin, Schloßplatz 1.**  
**23. Graseweg 23.**  
Die besten **Kupfische**, à Schd. 2 A  
Wbl 55 g, empfiehlt **F. Starke**

**Königliche Eisenbahn-Ver-  
waltung  
Inspection  
(Göthen-Leipzig).**  
Einem großen **Gänsefedern-  
Posten**  
wie sie von der Gans kommen, mit  
den ganzen Daunen, habe ich noch  
abzugeben und verende Postpakete  
**9 Pfd. Netto à M. 1.40 Pfd.**  
wegen Nachnahme oder vorherige  
Einsendung des Betrages. - Für  
klare Waare garantire und nehme,  
was nicht gefällt, zurück.

Die besten **Rhein- und  
Moselweine**  
von 70 g an, Nothweine von 80 g  
an **Beiteler, 3** und **Leip-  
zigerstr. 13 1.**  
**D. Gebharts Wein-  
Niederlage,**

**Rudolf Müller,  
Stolz in Pommern.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
errungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:  
**Dr. Reita's Selbstbehahrung**  
80. Auflage, Mit 27 Abbild.  
Preis 3 Mark.  
Leser es Jeder, der an den Folgen  
solcher Laster leidet, **Tausende**  
verdanken denselben ihre  
Wiederherstellung. Zu be-  
ziehen durch das **Verlags-  
Magazin in Leipzig, Neu-  
markt 34**, sowie durch jede  
Buchhdlg.

**Berl. Mettwurst  
à Pfd. 70 g**  
**Breslauer Bratwurst**  
mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 g  
**Bayr. Sülze à Pfd. 60 g**  
**Westph. Savelatwurst**  
(Grobschnitt), à Pfd. 1,10 M., bei  
Abnahme v. 5 Pfd. à 1,00 M.  
**Pöfelknöden v. je 3 Schweinen.**  
**W. Nietsch, Spottierant  
Leipzig, Leipzigerstraße 75**  
Halbe Etage per 1. Okt. zu vermiethen  
400 M. **Glauch, Kirche No. 3.**

Für das **Comptoir** einer  
hiesigen **Maschinenfabrik** wird  
p. 1. April ein  
Beurling der Berechtigung zum  
Einjährig-Freiwilligen Militair-  
dienst. Offerten unter **K. f.  
3288** bei **Rud. Mosse,  
Halle a/S.**

Einem gewandten jungen  
Schreiber sucht  
Rechtsanwalt **Glimm,  
Halle a/S.**

**Stellenjüngende jeden-  
vernuß placirt schnell Ken-  
ner's Bureau in Dresden,**  
Reichsstraße 25.

Einem erprobten, mit guten Zeug-  
nissen versehenen Köchin, welche  
auch Hausarbeit mit zu übernehmen  
galt, wird zum 1. October gesucht.  
**Frau Max Dehne,  
Schimmelstraße 7.**

Empfehle zum 1. October recht  
ordentliche Wädchen mit guten  
Büch. **Frau Klar, ff. Schlam 1.**

Zum 1. October suche ich für  
eine einzelne Dame ein ordentl.  
faub. Wädchen u. g. Zeugn.  
(Gehalt 30 Thl.).  
**Ida von Kallenborn,  
Hefstraße No. 131L.**

Suche für ein alt. Verzin eine  
unmöbl. Wohng., best. aus  
geräum. Stube u. Kammer u.  
einem Gefäß, mögl. 1. October.  
Preis 200-350 M. Abt. sub.  
O. c. 3227 bei **Rud. Mosse,  
Halle a/S.**

**Möblirtes Zimmer** nebst  
Kammer,  
möglichst mit **Clavierbenutzung,**  
zum 1. October gesucht. Ange-  
bote sub. Z. 33. Exp. d. Bl.

**Kaiserstr. 25, Cafe Wüde-  
rerstr. 3 St. R. u. Zub.**  
sofort od. 1/10; desgl. St. R.,  
R. u. Zub. 1/10 beziehb.

Ein Herr wünscht mit einer  
Dame baldigst in nähere Bekanntschaft  
zu treten und bittet höflichst, Brief  
unter **A. M. 50** in der Exp. d.  
Blattes niederzulassen.

Von **Anfang September**  
er. befindet sich mein Bureau  
nicht mehr **Brüderstr. 15**, sondern  
**Rathausgasse 13, I**  
im Hause des Herrn **Klempner-  
meister Schwedler.**

**Pawel, Rechtsanwalt.**  
Für den Inhabertheil verantwortl.  
**Curt Reichmann** in Halle.

Verlag und Druck von **R. Neischmann** in Halle  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.